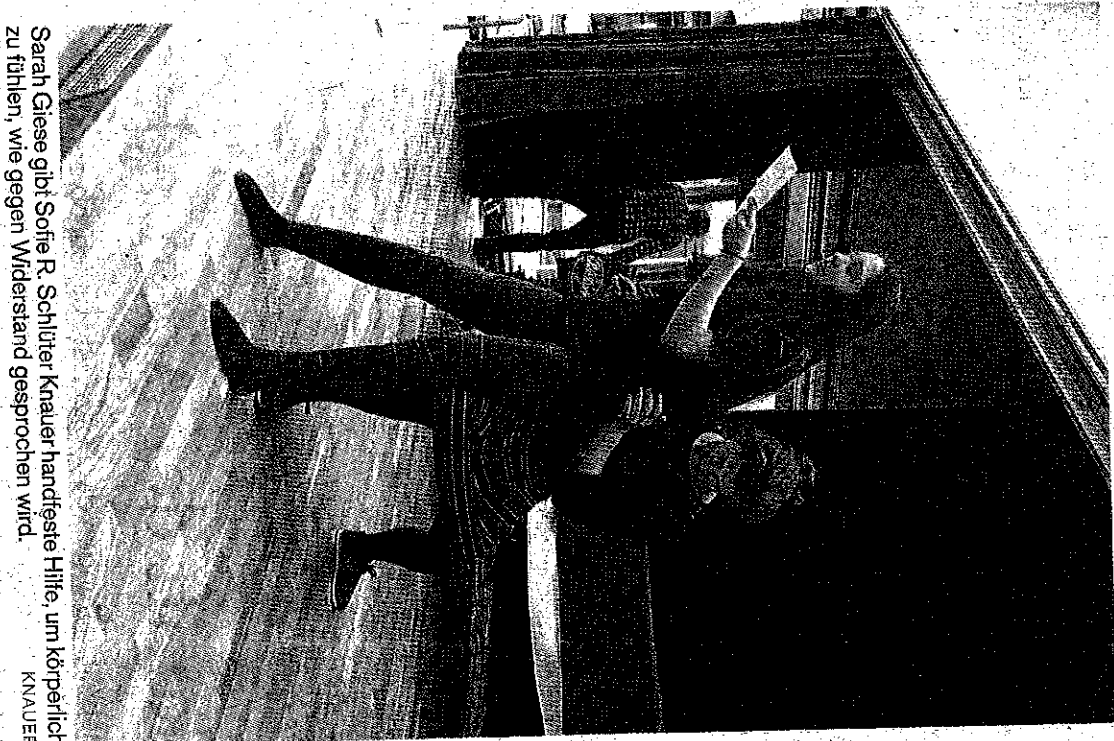


Klassiker zum Leben erwecken – Kino im Kopf

HADERSLEBEN/APENRADE

„Wann kommst du wieder?“ Diese Frage, gerichtet an Sarah Giese am Ende ihrer dreistündigen Unterrichtseinheit: Szenisches Lesen am Deutschen Gymnasium für Nord Schleswig (DGN), drückte den dringenden Wunsch aller Teilnehmer aus. Die Schaulerikerin, die Sprechkunst studiert hat und unterrichtet, aber auch selbst Hörspiele einspricht oder Dokumentationen ihre Stimme leiht, war dank einer Finanzierung durch das Auswärtige Amt nach Nord Schleswig gekommen, um am DGN und an der Deutschen Schule Hadersleben (DSH) zu zeigen, wie spannend die deutschen Klassiker sind – wenn man sie richtig (vor)liest. Der Verband Deutscher Buchereien hatte die Mittel eingeworben, um eine weitere Brechewege für die deutsche Sprache und das Lesen bzw. Vorlesen zu schlagen. Dass Vorlesen das falsche Wort ist, merken die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse der DSH ganz schnell. Wer szenisch lesen und Texte zum Leben erwecken will, muss ganz viel können. Dazu gehören Bewegung, Körper- und Stimmbeherrschung und die Fähigkeit, innere Bilder quasi ein Kino im



Sarah Giese gibt Sofie R. Schlüter Knauer handfeste Hilfe, um körperlich zu fühlen, wie gegen Widerstand gesprochen wird. KNAUER

Kopf entstehen zu lassen.

Das, was Max zu Beginn der drei Stunden in Hadersleben noch ein Gähnen entlockte – Balladen nämlich – konnte nach zwei Stunden begeistern. Nach Sprach- und Theaterspielen, bei denen ein „Albtraumbauernhof“ der Geräusche entstand, wie Sarah Giese augenzwinkernd herausschrie, waren die Siebtklässler bereit für ein launhafter Gedicht von Morgenstern und die Weihnachtsmännchen von James Krüss. Unter der kundigen Anleitung von Sarah Giese übersetzten die Schülerinnen und Schüler beherzt immer wieder ihre eigenen Grenzen. Denn leicht ist es nicht, seinen Bauch im Kreis vor sich herzuschieben und im Brust- (oder besser Bauch-)Ton der Überzeugung zu erklären: „Das ist ein Stift.“ Lehrer Felix Fehlhaber war auch begeistert vom Unterricht und der Schülerschar. „Eine unglaubliche Entwicklung. Sie trauen sich was.“ Für Schülerin Sophie Lange stand schnell fest: „Das ist ziemlich toll und macht Spaß.“ Dem konnte sich Max Zempel anschließen, der hoffnungsfroh ist, dass „die neuen Wege, sich auszudrücken“ langfristig etwas bewirken.

Eine andere Zielgruppe fand Sarah Giese am DGN vor. Die Schülerinnen und Schüler aus 1, 2 und 3 arbeiten äußerst konzentriert und ohne Pause mit verschiedenen Texten von Rilke und Kästner, die sie dann vorversammelter Mannschaft präsentieren. Für jeden hatte Sarah Giese Ratschläge parat, wie der Subtext wahrgenommen wurde, wie die Visualisierung – „man muss hören, dass du die Bilder gesehen hast“ – zu verbessern war oder wer der Adressat sein könnte. Auch Lehrer Jürgen Schlütze durfte sich ihrem kritischen Blick und Ohr stellen und nahm wichtige Anregungen mit. Die Zusammenfassung „Das war voll cool“ mag sprachlich nicht den Ansprüchen eines Deutschlehrers genügen, drückte aber genau das aus, was alle ganz offensichtlich empfanden.

Lob gab es von Sarah Giese nicht nur für die gute Arbeit der Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die neu gestratete Anla. „Das ist eine Superkonstruktion hier“, war sie begeistert.

Claudia Knauer,
Büchereiredirektorin

21.12.2016